

## **Initiative Familiärer Darmkrebs**

Im Juli 2017 startete eine neue Weiterbildung, die der BNG für Medizinische Fachangestellte ins Leben gerufen hat. Die Veranstaltung „Initiative Familiärer Darmkrebs“ thematisiert zum einem das erhöhte Darmkrebsrisiko für die Verwandten eines Darmkrebspatienten, als auch die Wichtigkeit, dass der Darmkrebspatient seine Angehörigen informiert und zur Krebsvorsorge schickt.

Im folgenden Text werde ich kurz die Inhalte der einzelnen Module schildern, damit man einen Einblick über die Kursinhalte gewinnen kann.

Die Weiterbildung gliedert sich in 4 Module, wovon 3 an einem Nachmittag vermittelt werden. Beim Modul 4 handelt es sich um einen Abschlusstest, der zu Hause am PC durch-geführt wird

### **Modul 1: Medizinische Grundlagen Darmkrebs:**

Hier wird ausführlich alle nötigen medizinischen Grundlagen zum Thema Darmkrebs erläutert. Wie vielen bekannt ist, handelt es sich bei Darmkrebs um die zweithäufigste Krebserkrankung und fordert leider trotz Vorsorgemaßnahmen noch eine hohe Anzahl an Todesfällen. Es gibt einige Risikofaktoren, wie z.B. Diabetes mellitus oder auch familiäre Veranlagung, jedoch in 75% der Fälle tritt Darmkrebs sporadisch auf. Familiär bedingter Darmkrebs macht somit nur ca. 20% aus.

Doch wie entsteht Darmkrebs?

In der Regel ist dies ein langwieriger Prozess, da ein gutartiger Polyp durch Mutationen langsam zu einem bösartigen Karzinom entartet. Nur in seltenen Fällen passiert dies schneller und noch seltener ist es, dass das Karzinom nicht aus einem Polypen entstanden ist.

Die häufig vorkommenden hyperplastischen Polypen zählen dabei nicht zu der Kategorie, die entarten können und haben somit allenfalls ein sehr geringes Risiko. Adenome hingegen sind schon mutierte Polypen und werden unterteilt in geringes Risiko (low-risk) und hohes Risiko (high-risk).

Aufgrund der in der Regel langsamen Entartung der Polypen steigt somit das Risiko an Darmkrebs zu erkranken mit steigendem Alter. Kommt es allerdings vor, dass jemand vor dem 50. Lebensjahr an Darmkrebs erkrankt und in der Familie weitere Fälle bekannt sind, so besteht der Verdacht eines erblich bedingten Karzinoms.

Denn das Risiko an Darmkrebs zu erkranken ist um das 2-4 fache erhöht, wenn in der Familie weitere Darmkrebsfälle bekannt sind. Deshalb ist es wichtig, dass Angehörige eines Darmkrebspatienten informiert werden und selbst zur frühzeitigen Vorsorge gehen.

Des Weiteren wird in diesem Modul auch über die Diagnostik, Therapie und Nachsorge berichtet.

## Modul 2: Beratungsbeziehungen und Gesprächsführung

In diesem Teil wird zunächst verdeutlicht womit der Darmkrebspatient durch die Diagnose konfrontiert ist. Für ihn ist es eine ernstzunehmende Diagnose, die sein Leben verändert. Einige wollen es zunächst gar nicht wahrhaben und reden eventuell auch nicht drüber, bis sie dann doch diese Diagnose annehmen und ihr Leben eventuell neu strukturieren. Hier ist es wichtig auf den Patienten einzugehen und ihm beratend zu vermitteln, dass er aktiv dafür sorgen kann, dass seinen Verwandten nicht dasselbe Schicksal wiederfahren muss. Dabei ist es wichtig, den Patienten so zu beraten, dass er die Wichtigkeit erkennt seine Angehörigen über die Vorsorge zu informieren. Das heißt wir als MFA müssen auf den Patienten eingehen und uns in ihn hineinversetzen, den Patienten schätzen und sein Vertrauen gewinnen. Im Gespräch mit dem Patienten ist es wichtig zu wissen, dass auch die nonverbalen Aussagen (Mimik, Gestik) zu den verbalen Äußerungen einfließen. Ein weiter wichtiger Punkt ist es, dem Patienten aktiv zuzuhören und auf ihn einzugehen. Nur dann wird er sich ernst genommen fühlen und es ist ein konstruktives Gespräch möglich.

## Modul 3: Beratung

Im letzten Abschnitt geht es darum wie der Beratungsprozess ablaufen soll und welche Phasen der Beratung es gibt. Der Darmkrebspatient kann schon bei Diagnosestellung informiert werden, dass er zu einem Beratungsgespräch eingeladen wird. Jedoch soll das Beratungsgespräch erst nach der Primärtherapie stattfinden, sodass ein Abschlussbericht vorliegt. In dieser Beratung soll zunächst auf den Patienten und sein Befinden eingegangen werden und ihm auch die Wichtigkeit der Nachsorge vermittelt werden. Danach wird der Patient dann darüber aufgeklärt, dass für seine Verwandten ein erhöhtes Risiko besteht an Darmkrebs zu erkranken. Dies Risiko jedoch minimiert werden kann, wenn er seine Verwandten informiert und diese an einer frühzeitige Vorsorge teilnehmen.

## Modul 4: Abschlusstest

Dieser wird nicht Vorort absolviert, sondern wird erst zuhause online gemacht. Hierfür bekommt man eine genaue Anleitung schon während der Veranstaltung. Die nötigen Zugangsdaten bekommt man per Mail zugesandt. Es besteht keine zeitliche Einschränkung, wann der Test absolviert werden muss, aber erst nach Bestehen der Prüfung bekommt man sein Zertifikat.

## Mein Fazit zu der neuen Weiterbildung:

Es ist eine gelungene und sehr informative Veranstaltung, welche ich auch als wichtig empfinde. Gerade bei Darmkrebs könnte die Zahl der Todesfälle durch eine rechtzeitige Vorsorge noch gesenkt werden. Somit ist es wichtig, dass eine

ordentliche Aufklärung stattfindet. Also liebe Kolleginnen und Kollegen, nehmt an dieser kostenlosen Weiterbildung teil und informiert eure Patienten. Der Abschlusstest sollte dabei nicht abschrecken. Zum Einen bekommt man gute Unterlagen mit nach Hause, aber auch die Online-Fragen sind bei aktiver Teilnahme während der Weiterbildung kein Problem. Eins muss man jedoch während des Test machen: die Fragen gründlich lesen 😊

Jasmin Döring  
Beirat der Fa-CED e.V.



J. Döring, W. Siemund-Stais., H. Peschel  
bei der Weiterbildung